

Staatschulden sehr beträchtlich; der Meinertrag desselben reicht nicht nur zur Verzinsung und Tilgung der gesamten Staatsschuld aus, sondern ermöglicht vielmehr noch darüber hinaus einen beträchtlichen Zufluss zu den Kosten der allgemeinen Staatsverwaltung. Abgesehen von den Vorzügen, die den Reichs- und Staatsanleihen gegenüber anderen Anlagepapieren gebühren, sind die Bedingungen der Vergütung in der Regel sehr vorteilhaft und besonders günstig. Die auf Jahre hinaus festgesetzte Zinsfuß sichert die Besitzer gegen Preisrückgänge des Zinsfußes. Der Kurs, zu dem die Anleihen aufgelegt werden, ermöglicht den Emittenten die nicht geklärten Schuldverhältnisse zu einem Maße, der hinter dem Stande der älteren Reichs- und Staatsanleihen nicht unerheblich zurückbleibt. In noch höherem Maße ist dies bei den mit Serrverpflichtung übernommenen Schuldverhältnissen der Fall. Man ist daher zu der Erwartung berechtigt, daß die deutschen und preussischen Kapitalisten sich in reichem Maße an der Zeichnung auf die auszugehenden Reichs- und Staatsanleihen beteiligen werden.

Aus dem Landtage.

Am Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag, 3. Februar, die zweite Beratung des Fortschrittfortgesetztes. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag Borgmann (Soz.), die administrativen Angelegenheiten in Zukunft zu verhandeln, abgelehnt. Abg. v. Böhndorf-Solp (konf.) wünschte, daß die Frauen und Kinder der Fortschrittler beim Erteilen von Erlaubnissen zum Zusammenkommen im Walde besonders berücksichtigt würden. Zum Titel „Erlaß aus dem Verlaufe von Fortschrittfortsetzungen“ lag ein Antrag v. Brandenstein (konf.) vor, der auf die Erhaltung der Wälder bei vollstreckten Städten abzielt und Maßnahmen wünscht, um den Gemeinden den Erwerb solcher Wälder zur dauernden Erhaltung zu ermöglichen. Ein Antrag v. Bülow (nif.) verlangte die Errichtung eines billigen Kauf- oder Pachtgesetzes für Spielplätze und ein Antrag Borgmann (Soz.) will alle Fortschrittler von der Zustimmung des Landtages abhängig machen. Abg. v. Brandenstein (konf.) betonte, daß die Kommunen die Verpflichtung hätten, selbst für die Wälderhaltung in der Umgebung ihrer Städte zu sorgen. Beim Verkauf sollte der Preis so gesteuert werden, daß die Kommunen die Verpflichtung zur dauernden Erhaltung des Waldes übernehmen könnten. Abg. Zietgen (freisinn.) meinte, es müßte für die Erwerbung des Grundbesitzes aus Berlin und seinen Vororten ein Zweifelhafte Gesetz erlassen. Abg. Graf v. Spee (Ztr.) erklärte, daß Berlin nicht Wien die reichste Waldumgebung in Europa habe. Abg. v. Eichhorn (konf.) betonte, daß Berlin nicht viel für seine Wälder getan habe, wie die Vororte. Dabei habe Berlin eine Volkswirtschaft, wie sie von anderen Großstädten nicht annähernd erreicht werde. Der Antrag Borgmann wurde abgelehnt, der Antrag v. Brandenstein in der verklärten Gemeindefunktion überwiegen und der Antrag v. Bülow angenommen. Zum Domänenetat lag ein gemeinsamer Antrag der Konservativen, des Zentrums und der Nationalliberalen vor, der eine Aufstellung der den Domänen unterstellten Wälder und ihrer Erträge fordert. Abg. v. Wappenhans (konf.) bemerkte dazu, daß es darauf ankomme, festzustellen, inwieweit Wälder in der Verwaltung der Domänen angelegt sind. Der Antrag wurde angenommen. Abg. Fischer von Malgahn (konf.) empfahl, die Domänen mit elektrischen Kraftanlagen zu versehen. Nach Erledigung der zweiten Beratung des Domänenetats war die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Freitag vormittag 11 Uhr. Kleinere Etats, Fußgänger.

Aus dem Reichstage.

Auch am Donnerstag noch wurde über den Kolonialetat in zweiter Lesung verhandelt. Einen breiten Raum nahmen die Verhandlungen des Abg. Erzberger ein, der den Wäldern in Samoa scharf behandelt glaubte und der außerdem noch mancherlei Wünsche für bessere Behandlung der katholischen Missionare seitens des Kolonialamtes vorbrachte. Herr Dornburg wies diese Vorwürfe an der Hand des Materialmaterials zurück und betonte, daß unsere Regierung das Hauptaugenmerk darauf richtet, für unsere deutschen Kolonien deutsche Missionare zu bekommen. Es sprachen eine ganze Menge von Rednern, aber die von ihnen vorgebrachten Dinge entbehren allgemeinen Interesses und waren in den vergangenen Tagen schon genug durchgesprochen. Deshalb war das Haus auch wohl unaufräumlich und unterließ sich ohne Rücksicht auf den Redner ziemlich lechhaft. Die Tribünen waren verhältnismäßig gut besetzt.

Sozialdemokratische Verordnungen.

Aus Anlaß der Vorgänge nach den sozialdemokratischen Versammlungen am Abend des 1. Februar in Berlin sind wiederum Vorwürfe gegen das Verfahren der Sozialdemokratie erhoben worden. Diefen Vorwürfen liegt gewöhnlich die Annahme zugrunde, daß die demonstrierende Menge nur aus harmlosen Bürgern besteht, die sich ihrerseits der Schamlosigkeit gegenüber mehrheitlich benehmen. Diese Annahme ist natürlich durchaus irrig. Die „Nord. Allg. Ztg.“ führt offiziell folgenden aus: Es gibt in einer Großstadt wie Berlin leider eine sehr große Anzahl von Personen, die es sich bei solchen Massenversammlungen geradezu zu einem Sport machen, von der Menge geleitet, durch Beleidigungen und tätliche Angriffe gegen die Schutzeile diese aufzuladen und zu reizen. Auch bei den Straßenunruhen am 1. Februar hat sich das gezeigt, insbesondere in der Schutzeile, so z. B. bei den Zusammenstößen in der Friedenstraße, wobei mehrmals das jetzt in Aufhebung gekommene Schutzwort „Blutbunde“ mit dem Ruf „Gut sie!“ zugerufen worden. Ein Polizeioffizier hat eben dort von einem Unbekannten mit einem harten Gegenstande einen heftigen Schlag über die rechte Hand erhalten. Ein Schutzmann bekam in derselben Straße einen Faustschlag gleichfalls auf die rechte Hand, und einem anderen Beamten wurde mit einem Messer der Mantelrücken in Länge von 12 Zentimetern und die darunter befindliche Wunde in Länge von 3 Zentimetern aufgeschliffen. Auch verfuhr man, diesem Schutzmann den Helm dem Kopf zu reißen, wobei die Schuppenfette geriet. Schon diese Beispiele, die sich fast

gleichzeitig und in engem Umkreise abgepielt haben, beweisen, daß es sich hier nicht nur um harmlose Passanten gehandelt hat.

Deutsches Reich.

* Zur Wahlrechtsvorlage teilen die „V. Pol. Nachr.“ das Folgende mit: Die Wahlrechtsvorlage, die dem Abgeordnetenhaus am Sonnabend zugehen soll, bezweckt die Fortentwicklung des geltenden Wahlrechts mit dem Ziel, Auswüchse, die inwieweit hervorgetreten sind, zu beseitigen und dem späteren Hervortreten solcher Auswüchse vorzubeugen. Zu diesem Zweck sollen die geltenden Bestimmungen durch eine Reihe neuer gesetzgeberischer Gedanken ergänzt und bereichert werden. Als solche böten sich u. a. der Übertragung von der indirekten zur direkten Wahl, die Festsetzung eines Höchstalters, zu welchem die Steuern angedreht werden können, die Berücksichtigung von Bildung und Erziehung neben der Steuerleistung bei der Einziehung in die verschiedenen Wahlabteilungen. Dagegen liege, so führt das halbamtliche Organ weiter aus, es nicht im Rahmen der Aufgabe, grundsätzlich nicht unbedingt notwendige und vielfach bespämte Neuerungen einzuführen. Eine Vorlage, die sich auf diesen einfachen Grundlagen aufbaue, böte auch den Vorzug, daß sie bei gutem Willen verhältnismäßig rasch der Verabschiedung zugeführt werden könne. Die Bedeutung dieses Momentes erhelle aus der Tatsache, daß eine Aenderung der Verfassung in Frage ist, die bekanntlich in beiden Häusern des Reichstages nur mit einer zweimaligen, nach 21 Tagen zu wiederholenden Abstimmung endgültig beschlossen werden kann.

* Bevorstehende Kündigung des deutsch-japanischen Handelsvertrages. Japan beschließt, — wie man uns schreibt — im Laufe des nächsten Jahres eine Tarifreform vorzunehmen und zu diesem Zweck eine Kündigung sämtlicher mit anderen Ländern abgeschlossenen Handelsverträge eintreten zu lassen. Aus diesem Grunde ist damit zu rechnen, daß auch unser Handelsverträge mit Japan am 4. April 1896 zu diesem Zeitpunkt gekündigt wird, auf Grund dessen beide Länder ihre Erzeugnisse gegenseitig als meistbegünstigt behandeln. Da die geplante Tarifreform zweifellos unter dem Zeichen des „Schutzes der heimischen Industrie“ gedacht ist, so wird unsere Ausfuhr jedenfalls in Zukunft mit neuen und nicht leichteren Verhältnissen zu rechnen haben.

* In die Präsidenten der sämtlichen Oberpolizeidirektionen der Monarchie hat der Finanzminister folgenden Erlass gerichtet:

„Die Vorschriften über die Pensionierungen von Beamten, die des 65. Lebensjahres vollendet haben, sind vielfach in den letzten Jahren mit Rücksicht auf die bevorstehenden Dienstleistungsbeschränkungen mit größerer Milde gehandhabt worden, als es dem dienstlichen Interesse an sich entsprechen hätte. Nachdem die Verdienstüberschreitungen namentlich den Beamten zuteil geworden sind, erscheint die Milderheit zu einem größeren Teile als in dieser Richtung geboten. Sofern die Beförderung eines nachrückenden Beamten möglich ist, wie dies namentlich bei den Polizeibeamten, Polizeioffizieren und Polizeisoldaten, oder teilweise auch anderwärts der Fall sein wird, erweise ich über Wohlwollen gegenüber dem Beamten die Dienstfähigkeit der Beamten, die das 65. Lebensjahr erreicht haben, einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen und darauf hinzuwirken, daß die Beamten die nach ihrem Ertrage die zur vollen Erfüllung der Amtspflichten erforderliche Leistungsfähigkeit forterhalten oder wenigstens nicht mehr verlieren, möglichenfalls auch gegen ihren Willen, in den Ruhestand versetzt werden.“

* Städtische Straßenreinigung. Dem Abgeordnetenhaus wird demnach ein Gesetzentwurf zugehen betreffend die Abmilderung der Verpflichtung zur Straßensreinigung von der städtischen Verwaltung auf die Anlieger. Fernmühtlich hat das Oberverwaltungsgericht eine solche Maßnahme für unzulässig erklärt.

* Kein „Beamtengesetz“. Der Minister des Innern hat erklärt, daß ein „Beamtengesetz“ von ihm nicht bearbeitet werde; er habe auch nicht die Absicht, an diese Frage heranzutreten, die nicht dringlich sei.

* Die Zahl der Fürsorgezöglinge ist im letzten Jahre um 432 gestiegen.

* Vereinfachung der Rechnungskontrolle. Nach Mitteilung des Staatssekretärs des Reichsfinanzamts wird ein Gesetzentwurf über die Vereinfachung der Rechnungskontrolle binnen kurzem dem Reichstage zugehen.

* Zur Handhabung des Vereinsgesetzes in Bremen. Der Regierungsrat hat den Entschluß gefaßt, die Anwendung des englischen Gesetzes in einer sozialdemokratischen Volksversammlung zu verhindern. Der Minister des Innern hat auf eine Anfrage in dieser Angelegenheit erklärt, daß er dem Polizeipräsidenten und dem Regierungsrat keinen Vorstoß machen könne. Zu jener Zeit habe der schwebende Generalstabschef und der Redner habe zu bestimmten Stellen nehmen können. Es seien an ihn, den Minister, überboten nur sieben Redner betreffend die Handhabung des Vereinsgesetzes gelangt; von denen seien vier schon vorher erledigt gewesen, in drei Fällen habe er Amendement eintreten lassen.

* Das Problem ist gelöst! Lange genug hat Europa sich geduldet müssen. Dafür ist nach all der Qual der Wahl ein ganz besonderes „bilabisches“ Kompromißkindlein zur Welt geboren worden. Der Viererausschuß der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft hat beschlossen, daß die große „entschieden“ liberale Partei der Zukunft den Namen „Fortschrittliche Volkspartei“ führen soll.

* Die Maul- und Klauenseuche in Ruß. Wie die „Inf.“ erzählt, war die Maul- und Klauenseuche in Ruß beim Viehhändler Reichsberger ausgebrochen. Ein Tier war erkrankt, während der Bestand von 7 Stück Vieh infiziert und verendet wurde. Da außerdem durch Verächtlichkeit usw. nach Ruß, Dänemark und Skandinavien übertragene Tiere vorhanden waren, wurden auch diese, im ganzen ca. 24 Tiere, abgeschlachtet. Die Seuche gilt inwieweit als getilgt, in 7 bis 8 Tagen wird sie, wenn nicht neue Fälle vorkommen, als erloschen anerkannt werden.

Ausland.

Frankreich. Der zu einer außerordentlichen Sitzung einberufene Marinematrat wird das vom Marineminister ausgearbeitete Programm, wonach innerhalb sechs Jahren sechs Panzerschiffe von je 25 500 Tonnen Displacement

gebaut werden sollen, einer endgültigen Prüfung unterziehen. Das Programm wird sodann dem Ministerrat vorgelegt werden. Die auf sechs Jahre zu verteilenden Gesamtkosten der sechs Panzerschiffe werden auf 444 Millionen veranschlagt.

Italien. Wegen Steuerfalschen von 600 Pfund bei schuldhaftige die Regierung das Mobilien des Senatspräsidenten des Reichs. Endlich führte darüber in der gestrigen Senats-Sitzung Klage und erklärte, die Regierung habe sich im Jahre 1895 in 6000 Pfund an Gebalt, davon hätten die die Steuerfalschen abgeben können, statt diese Mittel zu spenden.

Zur griechischen Frage. Aus Malta kommt folgende Post: Wie jeder bekannt wird, ist von dem englischen Gesandten in Athen ein Kreuzer nach der Haloron-Bucht beim Piräus abgegangen, während die übrigen Schiffe nach Patara gehen.

Erster konserverbarer Parteitag für die Provinz Hannover.

V. Hildesheim, 8. Februar. Unter allgemeinem Anhang der konservativen Parteien, die unter Niederhagens Leitung seit dem 8. Februar in Hannover der erste konserverbare Parteitag für die Provinz Hannover zusammen, der sich zu einer imponenten begeisterten Kundgebung für die konserverbare Sache gestaltete. Von Parteiführern und Parlamentariern waren erschienen die Reichstags- und Landtagsabgeordneten von Göttingen, Dr. Gohler, Bismarck, Helmmann, Ahrens, von dem Antriebe, von Baumgarten. Nach dem Kaiserhof legte der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter von Marenholtz, in seiner Begrüßungsansprache unter allgemeiner Zustimmung dar, daß die gegenwärtige Entlassung der nationalliberalen Partei den Anlaß für die konserverbare Partei habe, die konserverbare Bewegung, die sich schon lange eine feste Organisation erstritten, mit Wohlwollen vorwärts zu bringen. Die konserverbare Partei habe zu jeder Zeit ihre weltliche und vaterländische Pflicht getan; sie vertrete eine reine, heilige Sache trotz Bauen, Hanfbaum, die sich mehr oder weniger als vorübergehende Erscheinungen erweisen würden. Reichstagsabgeordneter v. Helmmann, Vertreter des Reichstages, erklärte, daß die konserverbare Bewegung, die sich schon lange eine feste Organisation erstritten, mit Wohlwollen vorwärts zu bringen. Die konserverbare Partei habe zu jeder Zeit ihre weltliche und vaterländische Pflicht getan; sie vertrete eine reine, heilige Sache trotz Bauen, Hanfbaum, die sich mehr oder weniger als vorübergehende Erscheinungen erweisen würden. Reichstagsabgeordneter v. Helmmann, Vertreter des Reichstages, erklärte, daß die konserverbare Bewegung, die sich schon lange eine feste Organisation erstritten, mit Wohlwollen vorwärts zu bringen. Die konserverbare Partei habe zu jeder Zeit ihre weltliche und vaterländische Pflicht getan; sie vertrete eine reine, heilige Sache trotz Bauen, Hanfbaum, die sich mehr oder weniger als vorübergehende Erscheinungen erweisen würden.

Stetig begrüßt nahm jedoch der Führer der deutsch-konserverbaren Partei, Abgeordneter von Hildebrandt, die Rede an. In seiner Rede betonte er, daß die konserverbare Bewegung, die sich schon lange eine feste Organisation erstritten, mit Wohlwollen vorwärts zu bringen. Die konserverbare Partei habe zu jeder Zeit ihre weltliche und vaterländische Pflicht getan; sie vertrete eine reine, heilige Sache trotz Bauen, Hanfbaum, die sich mehr oder weniger als vorübergehende Erscheinungen erweisen würden. Reichstagsabgeordneter v. Helmmann, Vertreter des Reichstages, erklärte, daß die konserverbare Bewegung, die sich schon lange eine feste Organisation erstritten, mit Wohlwollen vorwärts zu bringen. Die konserverbare Partei habe zu jeder Zeit ihre weltliche und vaterländische Pflicht getan; sie vertrete eine reine, heilige Sache trotz Bauen, Hanfbaum, die sich mehr oder weniger als vorübergehende Erscheinungen erweisen würden.

Die folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: 1. Der konserverbare Parteitag für die Provinz Hannover spricht den Abgeordneten der konserverbaren Parteien der Provinz für ihre tatkräftige Mitwirkung bei der zur Verwirklichung des Programms des Reichstages dienenden Reichstagsreform seine volle Anerkennung und Zustimmung aus.

2. Der Parteitag richtet daher an alle Vertreter und Freunde der konserverbaren Weltanschauung die dringende Bitte, ihre Überzeugung mehr als bisher zu verteidigen und dazu beitragen zu wollen, daß der konserverbare Grundcharakter unserer national-liberalen Bevölkerung immer deutlicher auch im öffentlichen Leben seinen Ausdruck findet.

Unter lautem Beifall befiel jedoch Abgeordneter Dr. Gohler die Redebeiträge. Der Redner gab seiner großen Freude über den kolossalen Besuch der Versammlung — mehr als 8000 Männer — Ausdruck, um jedoch sein Bedauern auszusprechen, daß gerade in der Provinz Hannover die Nationalliberalen den Einkommensnachteil in optima forma vollzogen haben. Schuld daran ist die einseitige städtische sozialpolitische Führung und Besse. Frieden können wir nur machen mit einem gemeinsamen Liberalismus, nicht aber mit dem Antiliberalismus à la Hannoverischer Courter. Dem Hof von Bismarck ist ein Bedauern entgegen den Weg von dem Hof von Bismarck. Wir unterstützen den Liberalismus, der mit der Sozialdemokratie partizipiert. Es gilt, die konserverbare Sache auch im Westen und Süden des Reiches populär zu machen und die demokratischen Beiräte hinzuzufügen. Der Redner gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die Folge dieser bedeutungsvollen Tagung eine gewaltige Stärkung der konserverbaren Partei sein möge. (Langandauernder Beifall.) Am nächsten Sinne sprach der freikonserverbare Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Wägenhoff, ebenfalls unter lebhaftem Zustimmung.

Nach einer weiteren Debatte wurde die hochbedeutende Kundgebung, die der Ausbreitung der konserverbaren Sache die glänzlichsten Ausflüchte stellt, mit einem Ruf auf das Reich geschlossen.

Die Luftschiffahrt.

Der Schlesier Gemeinderat lehnte das Geuch der Luftschiffahrtsgesellschaft um Ueberlassung von Gelände zum Bau einer Luftschiffhalle ab.

Schiffahrt in Leipzig. In der zweiten Hälfte des Februar sollen in Leipzig Schiffahrt stattfinden und zwar mit den bekannten Wright-Flugmaschinen. Die Steuerung des Apparates wird in den Händen der geübten Wright-Piloten liegen. Im Betracht kommen die Wright-Flieger Kapitän Engelhardt, Werbel, Lange und andere. Bei einer Verhinderung der Wright-Flieger kommen die Flugmaschine des Kapitän Engelhardt, Werbel, Lange und andere in der besten Sommer die landwirtschaftliche Ausbreitung hatgefunden hat, für die Schiffahrt geeignet befunden.

Vermischtes

W. Die Wasserstraßen in Frankreich. Man meldet aus Paris, 4. Februar: Aus dem Chailloisort ist das Wasser jetzt ganz geschlossen. Die Kienbahn von Longchamps steht noch unter Wasser. Erörtert gefaßt ist das Wasser im Bois de Boulogne. In Charenton und Merville stehen noch größere Flächen und 170 Häuser unter Wasser. — Weiter folgt noch folgender Bericht

Konfirmanden-Anzüge,

blau oder schwarz, ein- und zweireihig,
in **Cheviot, Kammgarn** oder **Tuchkammgarn**
je nach Preislage.
Mk. 9.- 12.- 16.- 20.- 24.- 27.- 32.- 36.- 42.-
== **Enorme Auswahl.** == == **Mässige Preise.** ==

NB. Keine eingeschickte Konfektion. Sämtliche Konfirmanden-Anzüge sind von hiesigen Schneidern verfertigt.

Endepols & Dunker, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 19.

Ich habe mich in **Delitzsch**
als Rechtsanwalt
niedergelassen und werde die Praxis in Gemeinschaft mit
Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Michaëlis
ausüben. [629]

Dr. Hirsch, Rechtsanwalt.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu **Helmstedt.**

Beginn des Sommerhalbj.: **5. April.** Reifeexamen der Landwirtschaftsschule (nur Französl.) u. der Realschule (Franz. u. Engl.)
— Al. VI.—I. Jahr. Kurs. — **Berechtigung zum einj.-freiwill. Dienst** wie alle übrigen Berechtig. d. österr. höh. Schulen. **Landwirtschaftliche Schule** (ohne fremde Sprachen) Al. 3—1 mit je halbjähr. Kursus. Abgangsprüfung am **11. April.** Eltern u. Mith. Weitere Ausf. d. v. Direktor **Prof. Dr. Kremp.** [283]

Oberrealschule zu Delitzsch.
Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 7. April.** Die Aufnahmeprüfung findet am vorhergehenden Tage um 8 Uhr statt. Anmeldungen nehme ich jederzeit entgegen. Der Direktor: **Dr. H. Wahl.**



Pianos
Ritter
Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Flügel Grösste Auswahl.
Harmoniums Sicherste Garantie.

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
jeder Art und Größe.
Große Auswahl von **Belichtungskörpern.**
K. Rast, Halle a. S., Geißstr. 28, Tel. 169.

Unsere Erfahrung

und unsere genaue Kenntnis der Bedeutung und Verbreitung jeder Zeitung wird jedem Inserenten von Nutzen sein, der sich unserer Annoncen-Expedition bedient. Man bezahlt nicht mehr als im direkten Verkehr mit den Blättern, erspart vielmehr Kosten, Zeit und Arbeit.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

Geschäftsstelle in Halle: Brüderstr. 4. — Telefon 151.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.

P. P.
Um alle Irrtümer zu vermeiden, welche bis jetzt schon so oft vorgekommen sind, gestatte ich mir hierdurch meiner hochverehrten Kundenschaft, verehrten Freunden und Bekannten die ganz ergebene Mitteilung zu machen, daß meine Mutter, die **Seidenbäuerin Wilhelmine Riemer**, in meinem Geschäft nicht mehr tätig ist und ich meine

Wild- und Geflügel-Handlung

unter der bisherigen alten Firma **E. Riemer Jr.** fortführen werde; sämtliche vorhandenen Arten und Sorten werden nur von mir gerechelt.

Für das mir in so reichem Maße zuteil gewordene Vertrauen verbindlich dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. Langjährige Erfahrungen und Nachkenntnisse geben mir die Garantie, den an mich zu stellenden Anforderungen im weitgehendsten Maße gerecht zu werden. Es soll auch in Zukunft mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrt. Kundschaft mit nur tadelloser, feinsten Ware zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

E. Riemer jr.

Empfehle gleichzeitig
für die Woche sehr preiswert in reicher Auswahl und tadelloser frischer Ware:
Pa. starke Hasen u. Kaninchen, Rot-, Dam- u. Rehwild,
auch zerlegt in Rücken, Keulen und Blätter,
pa. fette Gänse, Enten, Hühner, Hähnchen, Poularden und Tauben, feingemästete Puten, fette Kapauenen, Perlhühner, feiste Fasanenhähne, Birkwild, Schnee- und Haselhühner.
D. O.



La Salute Medizinal-Oliven-Öel

Reines Natur-Produkt.
Dr. med. **Agnesi, Porto-Maurizio (Riviera).**
Erste Autoritäten empfehlen und erkennen es als angezeigtes Mittel gegen Verstopfung, **Blinddarm-, Darm- und Magenkrankheiten, Gallenstein.** Vorzügliches Kräftigungs-Präparat für Kinder und Erwachsene. — Besonders den Schwangeren und Wöchnerinnen zu empfehlen. — Den Emulsionen unbedingt vorzuziehen, da viel lieber genommen und besser vertragen. — Zu haben in Apotheken u. Drogerien à Mk. 3.— die Flasche. Hauptdepot: **Ernst Ochs,** Halle a. S. — Dr. Angelo Trazzi, Chefarzt des Hospitals Maggiore in Mailand. — Via Solferino, 20. Verschiedene Male habe ich anstatt Lebertran, der weder in einfacher noch in zusammengesetzter Form vertragen wurde, das **Medizinal-Olivenöl** gegeben, weil es, ausser vom Magen gut angenommen zu werden, einen guten angenehmen Geschmack hat und sich deshalb vorzugsweise für Kinder eignet. Ich kann guten Erfolg, hauptsächlich bei Stoffwechsell-Krankheiten (hartnäckige Skrofeln) verzeichnen, die durch ihre Art u. Dauer den Organismus in seinen Funktionen schwächen. Dr. ANGELO TRAZZI.

Jede Mutter
bewahre ihr Kind vor **Skrofeln,** Engl. Krankheit, Ausschlag durch Eingeben von **Medizinal-Lebertran-Emulsion.**

Bestes Blutreinigung- u. Stärkungsmittel. Erleichtert das Zahnweh. Flasche 1 Mk. und 2 Mk. Dr. **Max Rädler,** Drogerie, Rammelschtrasse 2.

Söffner's Masken-Verleih-Institut, nur **Gölbergasse 3 II,** hat seine reiche Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-Masken-Kostüme bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

Grosse frische Hasen, wilde Kaninchen, zarte junge Puten, Poularden, Rot- u. Damwild, Wildschwein, schöne Bratenstücke, Pfund von 70 Pfg. an. Sirch- und Rehefleisch liefert jeder Posten hierfür.

Telephon 3416. **Friedrich Weiss,** Goleter. 65. **Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft.**



Norddeutscher Lloyd BREMEN

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen von Bremen an allen Weltteilen

Nord- und Süd-Amerika
New York regelmässig wöchentlich direkt oder über Southampton
Südamerika Calcutta Brasilien und La Plata
Ost-Asien und Australien
Kochpostdampfer-Linie

Häufige Ausfahrten werden Norddeutscher Lloyd in Bremen oder dessen Agenturen. In Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse (Stadt Hamburg)

Das Vorlesungs-Verzeichnis der **Universität Greifswald** für das Sommer-Semester 1910 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 9/10.
Gegründet 1816.

Hienfong-Essenz, erfrischend und belicht, vers. unter Garantie à Dbd. zu Mk. 1.90, bei 30 St. Mk. 5.40 franco, größere Posten billiger. Garantie für Prima-Ware, die von feineren anderen Konfakturen übertrifft wird. **A. E. Arnold, Chem. Fabrik, Wittgenborf b. Döbmitz, Tel. 3510.** Einde. Vertreter gegen Fälschung.

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft **Beyrich & Greve,** Halle a. S. 18, Internationales Auskunfts-Büreau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144

Mit 2 Beilagen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

7. Von der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

1. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

2. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

3. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

4. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

5. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

6. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

7. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

8. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

9. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

10. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

11. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

12. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

13. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

14. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

15. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

16. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

17. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

18. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

19. Der Berliner Börse. Zum Börsenplatz sind unter...

forderns Zeit, was lobenswert. Die besagten Besetzungen...

1. Aus dem Bureau des Stadtraths wird uns geschrieben...

2. Aus dem Bureau des Stadtraths wird uns geschrieben...

3. Aus dem Bureau des Stadtraths wird uns geschrieben...

4. Aus dem Bureau des Stadtraths wird uns geschrieben...

5. Aus dem Bureau des Stadtraths wird uns geschrieben...

6. Aus dem Bureau des Stadtraths wird uns geschrieben...

7. Aus dem Bureau des Stadtraths wird uns geschrieben...

8. Aus dem Bureau des Stadtraths wird uns geschrieben...

9. Aus dem Bureau des Stadtraths wird uns geschrieben...

ständig herangezogenem Gehalt über die Wähne. Die Arbeit...

1. Das Cabaret in den Kaiserfilzen... Die Kaiserfilzen...

2. Das Cabaret in den Kaiserfilzen... Die Kaiserfilzen...

3. Das Cabaret in den Kaiserfilzen... Die Kaiserfilzen...

4. Das Cabaret in den Kaiserfilzen... Die Kaiserfilzen...

5. Das Cabaret in den Kaiserfilzen... Die Kaiserfilzen...

6. Das Cabaret in den Kaiserfilzen... Die Kaiserfilzen...

7. Das Cabaret in den Kaiserfilzen... Die Kaiserfilzen...

8. Das Cabaret in den Kaiserfilzen... Die Kaiserfilzen...

Vertical text on the left margin, likely a page number or index reference.

Vertical text on the right margin, likely a page number or index reference.

32. Jahresversammlung der Missionskonferenz in der Provinz Sachsen.

Die Konferenzkonferenz am Nachmittag des 1. Februar war diesmal noch mehr als früher besucht. Der Name des Referenten, Konfirmandrat Horst-Wolke, zog viele an, welche den Verfasser der „Sachsischen Missionen“ und jenen Dichter persönlich kennen lernten wollten. Auch in dem diesmaligen Vortrage trat seine Eigenart hervor, jedoch die seine Biographie wie die Schönheit der Form und die künstlerische Gestaltung. Er sprach über die Frage: „Unter welchen Gesichtspunkten ist die Mission zu sehen, um das Interesse der Gebildeten für sie zu gewinnen?“

Von anderen gleichartigen Veranstaltungen ist noch erwähnt, daß die Gründung eines deutschen Verbandes der Kommissionen zur Verwirklichung des afrikanischen Brauns in Verbindung mit Berlin und Berlin wurde. Am Mittwoch, 2. Februar, fanden gleichzeitig in vier Kirchen der Stadt Missionsdienstagsgottesdienste statt. Den Schluß der Konferenztage bildete wie üblich die allgemeine sächsische Missionsversammlung im Auditorium maximum. Prof. D. Hüter leitete sie. Missionsinspektor Arzbe hielt einen trefflichen Vortrag über „Den Kampf um China“.

verhandelt habe, trotz seiner nur zweijährigen Amtsverpflichtung hierher sich die Mühen und Sorgen der Arbeit zu erheben und forderte auf, dieselben nicht Dulder, sondern Mäntel und treuen Seeliger ein freundliches Ansehen zu bewahren. Näher auf die ausführliche Rede einzugehen, verbietet uns der beschränkte Raum. Nach einem Vortrage der Lehrer der Spezialkonferenz, deren Leiter der Vorredner war, wählte der Vorstand, Konfirmandrat Wolf, den einflussreichen jungen Amtsbedienten einen warm empfundenen Nachruf, indem er anempfing an das Wort des Herrn Matth. 5, 8: „Selig seid, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“

— Spidendorf, 3. Febr. (Verjüngung). Geleit fand die feierliche Überführung des von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin der Dienststadt Wilhelmshöhe in der Provinz Sachsen, hier verstorbenen, geliebten Arzbe für 40jährige treue Dienste auf bestelltem Dienste durch den Ortspfarver, Konfirmandrat Bernicke, statt. Die Benannte hat am 1. Februar 1870 ihren Dienst bei dem Pfarver 20 Jahre hierher selbst angetreten und ist nach dem Tode desselben bei der hier wohnenden geliebten Tochter, Fräulein Emma Böring, ununterbrochen bis auf den heutigen Tag im Dienst geblieben. Am Dienstag, den 8. Februar, abends 10 Uhr, soll im Saale des hiesigen Gemeindegebäudes ein Familienabend für den Gustav-Adolf-Verein abgehalten werden. Auf demselben wird Herr Pfarver Dr. H. v. B. in einem Vortrage über aus der evangelischen Kirche sprechen.

monatens jenseits in Einheit zusammenzufassen. Wir aber wollen herzlich, herzlich zusammen zu leben, unsere evangelische Arbeit, hochgehalten und ihre Kraft, unsere evangelische Begeisterung zu pflegen, die Gottesdienste heilig zu beten und die Mittel, die die evangelische Kirche zu ihrer Erhaltung braucht, bereitwillig zu geben, sowie jederzeit den Ruf durch unser Herz gehen zu lassen: „Aber gut Evangelisch, hier gut Protestantisch alle Wege.“ Die etwa 130 anwesenden Damen und Herren hatten dem 14-tägigen Vortrag mit großer Aufmerksamkeit zugehört und spendeten dem Redner lebhaften Beifall. Der nächste Vortrag ist am 19. Februar.

— Droschke, 3. Febr. (Verjüngung). In der am 26. Januar stattgefundenen Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse Droschke wurde: anstelle des Direktors Ulrich, der sein Amt niedergelegt hat, Gustav Müller als Ersatz gewählt. Ferner wurde Oberinspektor Mendenburg, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung auf die zureichende Gelegenheit des Eintrags fünfjähriger Dinge mittel anzufragen. — Der Kreisverband in Droschke hielt am 30. Januar im „Reinischen Hof“ seine Winter-Gesellschaftsfeier ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Feste hielt Herr Seminarlehrer Jantich. Die Feste wurde verschiedentlich durch ein kindlich aufgeregtes patriotisches Mädchenchor, „Münch Einzelmanns Kameraderie“ und mehrere von der Rederei vorgetragene Vorträge. Ein Hefter Rang beschloß das in allen Teilen sehr interessante und interessante Fest.

— Wittenberg, 3. Febr. (Schiffverleumdung). Der Verein hielt der hiesige Schiffverleumdungsberein, der zu den größten Wirtshausverleumdungsbereinen Deutschlands gehört, seine Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht schloß der Verein Ende 1909 1618 Mitglieder. Die Zahl der in allen Teilen sehr interessanten und interessanten Fest.

— Wittenberg, 3. Febr. (Städtischer Haushalt). Der Stadtrat hat den Haushaltsplan für 1910 fest und beschlossen, an Steuerzuschlägen zu erhöhen: 220 Proz. zu den Realsteuern, 150 Proz. zu den Betriebssteuern und 150 Proz. zu den staatlich veranlagten Einkommensteuern.

— Wittenberg, 3. Febr. (Städtischer Haushalt). Der Stadtrat hat den Haushaltsplan für 1910 fest und beschlossen, an Steuerzuschlägen zu erhöhen: 220 Proz. zu den Realsteuern, 150 Proz. zu den Betriebssteuern und 150 Proz. zu den staatlich veranlagten Einkommensteuern.

— Wittenberg, 3. Febr. (Städtischer Haushalt). Der Stadtrat hat den Haushaltsplan für 1910 fest und beschlossen, an Steuerzuschlägen zu erhöhen: 220 Proz. zu den Realsteuern, 150 Proz. zu den Betriebssteuern und 150 Proz. zu den staatlich veranlagten Einkommensteuern.

— Wittenberg, 3. Febr. (Städtischer Haushalt). Der Stadtrat hat den Haushaltsplan für 1910 fest und beschlossen, an Steuerzuschlägen zu erhöhen: 220 Proz. zu den Realsteuern, 150 Proz. zu den Betriebssteuern und 150 Proz. zu den staatlich veranlagten Einkommensteuern.

(Fortsetzung des reaktionellen Teiles nächste Seite.)
PEBECO
wird seit beinahe 20 Jahren ständig von Aerzten und Zahnärzten empfohlen.
GROSSA 171 MARK.
ZAHNPASTA

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Aus der Provinz Sachsen, 3. Febr. (Die Provinzial-Lotterie). Die angeordnete Erziehung der Provinzial-Lotterie beträgt 1 1/2 Prozent; die Abgabe soll von 10 1/2 Prozent auf 12 Prozent heraufgesetzt werden.

— Dammendorf, 3. Febr. (Überführung und Beisetzung). Wie bereits mitgeteilt, ist Pastor Erich Heine am 29. v. M. im Alter von nicht 36 Jahren nach längerer, schwerer Krankheit verstorben. Sein Amtsverfolger und Nachfolger, Pastor Günter-Schäfer, hielt den Familienfeierabend am Montag nachmittags 4 Uhr eine häusliche Feier, bei der er über das Wort Hiob 17, 1: „Wein dem ich schwand, meine Tage sind abgelaufen, das Grab ist da.“ Darauf erfolgte die Überführung nach der Kirche, wo der Entschlafenen an der Stelle seiner Beisetzung, am Fuße der Kanzel, vor dem Altar aufgebahrt wurde. Unter allgemeiner Beteiligung fand gestern die Beisetzung in der Kirche statt. Nach gemeinsamem Gesang und Gebet hielt Pfarver Günter die Gedächtnisrede, der es das Schriftwort Ps. 138, 24 zu Grunde legte: „Wer mein Wort hört und glaubt denn, der mich gelandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht.“

— Lützen, 3. Febr. (Einbruch). In der Obermühle wurde ein Einbruch verübt, bei dem dem Wirtiger Döner 300 Mk. Geld und ein Trauring entwendet worden sind.

— Gienitz, 3. Febr. (Verhaftung). Der Rentner Hauffe hat der hiesigen Landgemeinde 30 000 Mk. für gemeinnützige Zwecke vermach, sowie je 5000 Mk. der Marienkirche und der Schützengemeinschaft.

— Duerst, 3. Febr. (Vortrag). Auf Ansuchen des Herrn Superintendenten Rosenkhal werden in diesem Winter wieder Vorträge über Fragen der Religion und des Christentums gehalten. Geleit fand im „Stiermarkt“ der zweite Vortrag statt, der Herr Superintendent Wanzleben über „Katholizismus und Natijismus in Deutschland“ hielt. Er betraute u. a. die große Anzahl der Katholiken, die Reformations Kultur und die Gegenreformation in Böhmen und Süddeutschland, erwähnte den Papst Pius, den Kulturkampf und führte weiter aus, daß vielfach der „Mittel ausgeproben“ sei, in Frieden beide Parteien zu vereinigen. Dies sei jedoch in Religionssprachen, durch Schiffverkehr, besonders aber durch die Zeitlichkeit: „Auf, daß ihr alle eins seid!“ Daran schloß der Redner die Frage: „Ist eine solche Einigung wünschenswert und ist sie überhaupt möglich?“ und schloß mit dem Gebete der christlichen Kirche in der Gegenwart: „Gebet, die hoffen lassen, daß es ja auch kommt.“ An Bezug auf die reaktionelle Seite der Katholiken fügte er hinzu, daß es mit der kirchlichen Praxis, mit den Prozeduren, Weiden usw. Außerdem sei es unmöglich, aus mit dem politischen Ultra-

Für die zeitig anfangende
Frühjahrs=Season sind schon **Neuheiten**
in
Kleiderstoffen, Kostüme Stoffen, Blusenstoffen
und in
Kostümen, Kleidern und Paletots etc. ausgelegt.
Anfertigung von Kostümen und Toiletten jeder Art unter
Zusicherung bester Bedienung durch bewährte Kräfte. Muster- und Auswahlendung nach auswärts postfrei
und bereitwilligt.
Gegr. 1865. **Halle S., Leipzigerstr. 100.**

Vertical text on the left margin, likely a page number or reference code.

Freiwillige der Gemeinde gläubiger Christen, gen. ...

Kirchliche Vereine.

zu II. E. Frauen: Jungfrauenverein: Sonntag nachm. 3 Uhr ...

Schmittstraße 37) Sonntag abend 8 1/2 Uhr allgemeine ...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zugordnung für die Sitzung der Stadtrats-Vorstellung ...

1. Regulierung der Verhältnisse der nachgelassenen ...

2. Anstellung zweier Polizei-Organen, zweite Leungung ...

In Ergänzung unserer Bekanntmachungen vom 24. Oktober ...

Bei Antrag des Vorstandes der Barbier- und Friseurinnung ...

Vorliegende Verordnung wird hierdurch erneut zur Kenntnis ...

Invaliden-Versicherung. Revision der Leuitungsarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt ...

Zu diesem Zwecke sind die Leuitungsarten, Aufschätzungs- ...

Bekanntmachung. Übernahme an den hiesigen hiesigen höheren Lehranstalten.

Das Schuljahr 1910 beginnt Donnerstag, den 7. April, ...

Das Schuljahr 1910 beginnt am 7. April, vormittags 8 Uhr ...

Das Schuljahr 1910 beginnt am 7. April, vormittags 8 Uhr ...

Es muß davon abgesehen werden, dass 1910 der Oberlehrer ...

Bekanntmachung. Auf Grund der Polizei-Verordnung vom 28. März 1892, betr. ...

Die Schweinefleisch in den Gefässen der Wwe. Henriette ...

Der Amtsvorsteher.

In unier Handelsregister Nr. 44 die Firma Richard Paarsch ...

In das Handelsregister Nr. B 11 bei der unter Nr. 9 ...

Das Herr Curt von Zimmermann zu Nischwitz bei ...

Das Gut mit sehr guten massiven Wirtschaftsgebäuden ...

Gut gegen 200 Morgen mit prima sehr reicher ...

Morgen Sonnabend steht wieder ein großer Transport ...

